

Im Tierkreis

Ein friedlich singender Vogel.
Wasser plätschert. Die Sonne steht hoch am Himmel.
Ein Kind mit dem Schemel unterm Arm, schleicht sich raus zum Vogelnest.
Vorfreudig rennt es zum Kirschbaum, dem schmalen Weg entlang.
Er strahlt in seiner Pracht.
Mit ausgestreckten Armen und zitternden Beinen, versucht das Kind die zwitschernden Vogelkinder zu erreichen. Doch der Höcker ist zu niedrig.
Es gelingt dem Kinde nicht.
Doch eine freudige Überraschung gibt es doch zu guter Letzt.
Gebückt in die grünen Gräser. Feine, rote Beeren, leuchtend und lecker.
Hungrig pflückt es die süßen Mengen.
Plötzlich aus dem Nichts mit stolzem und geschmeidigem Gange, überquert eine kleine Katze die blühende Wiese.
Sie tigert zum Waldrand rüber.
Kleine menschliche Schritte folgen ihr.
Die saftige Wiese wandelt sich bald in ein warmes Rotbraun. Ein Kribbeln und Krabbeln auf diesem Neuland. Staunend mit den Händen, versucht das Kind die winzigen Tierchen zu fangen. Doch die Käfer sind zu rasch. Flink entweichen sie in das dunkle Holz.
Der Fliegenpilz versteckt unter den Ästen, begrüßt das Kinde bitterlich.
Schnell rennt es den langen Weg zurück, in Mutters Arme.
Schon spät ist es geworden. Unauffällig überquert ein Igel die nächtliche Strasse.
Er taucht in die Fülle des gesammelten Laubes und gibt ein schnaubendes Geräusch von sich.
Drinne in der warmen Stube sitzt das Kind und blättert munter. In dem Büchlein fällt bald der Schnee und das Wasser gefriert zu Eis.
Die Schwäne und die Vögel machen sich auf den weiten Weg. Sie fliegen los Richtung Sonne ins Winterquartier. In ferne und abenteuerliche Länder.
Auf dem Sofa fällt das Kind mit seinen erkundenden Gedanken in einen Traum.
Spät in der Nacht wird es zu Bett gebracht.
Immer wieder Mal hört das Kind im Schlafe, ein vertrautes Kratzen. Es träumt vom Hirsch im tiefen Wald, der sein Geweih zum rituellen Kampfe wetzt. Es sah in noch letzten Sommer auf der Lichtung stehen. Ein ehrwürdiges, goldiges Wesen. Das Kind schlich an einem stillen Nachmittag davon und ging seiner Neugierde nach.
Ganz alleine und mit einem stolzen Gefühl.